

Hygiene-Tipps für Kids: Eine Initiative zur Infektionsprävention im Kindesalter

*Unter der Schirmherrschaft des
Europäischen Zentrums für Umwelt und Gesundheit der
Weltgesundheitsorganisation*

Für seine Präsentation am Tag der Offenen Tür der Medizinischen Fakultät wählte das Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit (Direktor: Prof. Dr. med. M. Exner) einen besonderen Schwerpunkt aus seinem breit gefächerten Verantwortungsbereich: „Hygiene-Tipps für Kids“ heißt das Projekt, bei dem Hygienemaßnahmen für Kinder, insbesondere das Händewaschen, im Mittelpunkt stehen. Denn was für medizinisches Fachpersonal maßgeblich ist, gilt auch schon für die Kleinsten: Händehygiene ist die wichtigste Maßnahme, um die Übertragung von Infektionserregern zu verhindern.

Hygieneverhalten, so viel steht fest, muss geschult werden. Auch das Händewaschen gehört dazu. Dass dies mit Spaß und vielen interessanten Eindrücken verknüpft werden kann, zeigte beispielhaft das Hygiene-Institut. Für einen Nachmittag wurde das akkreditierte Forschungslabor für Desinfektionsmittel-Testung (Dr. J. Gebel, S. Koch, A. Otte, S. Büttgen) zu einem sehr einfühlbar geleiteten Experimentierfeld für Kinder. Der Blick durch's Mikroskop, das Auszählen von Bakterienkolonien und das Bestaunen von Abklatschplatten ermöglichten Kindern und auch Erwachsenen einen ersten Einblick in die Welt der Mikroorganismen. In einem Simulationsexperiment wurden mit Hilfe von UV-Licht und Fluoreszenzmarkern Schmutz und Bakterien auf den Händen „sichtbar“ gemacht. Im Hörsaal des Instituts erklärte Dr. Gebel in einem Vortrag, der sich auch ganz konkret an die Kinder wandte, warum und wann das Händewaschen wichtig ist. Es ist daran gedacht, dieses Thema in das Curriculum der „Kinderuni“ einzubringen. Bilderbücher, ein kurzes Sachbuch für Erwachsene sowie eine Reihe anderer Arbeitshilfen gehören mit zum Angebot des Projekts.

Doch wenn auch viele meinen, Händewaschen sei hierzulande eine Selbstverständlichkeit, wird man beim genaueren Hinsehen schnell bemerken, dass noch längst nicht jeder nach dem Gang zur Toilette die Hände wäscht. Und

dies, obwohl eigentlich jedem aus eigener Erfahrung bekannt ist, dass sich insbesondere in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen Infektionserreger wie beispielsweise das Rotavirus (verantwortlich für Magen-Darm-Infekte) sehr rasch verbreiten. In den USA wurden Untersuchungen durchgeführt, die belegen, dass durch Infektionskrankheiten jährlich 22 Millionen Schultage verloren gehen.

Nach Schulung und Einführung des regelmäßigen Händewaschens kann jedoch die Rate der Gastrointestinalinfektionen deutlich gesenkt werden. V. Curtis und S. Cairncross vom Institut für Hygiene und Tropenmedizin in London kommen nach einer sorgfältigen Auswertung der wissenschaftlichen Literatur zu dem Schluss, dass Händewaschen mit Seife das Risiko für eine Durchfallerkrankung durchschnittlich um 42–47% senkt. Dies erhält besondere Brisanz im Wissen, dass jedes Jahr 3,5 Millionen Kinder unter 5 Jahren an Durchfallerkrankungen und Atemwegsinfekten sterben. Auch ein in der Juli-Ausgabe der britischen Fachzeitschrift „The Lancet“ erschienener Bericht



Dr. J. Gebel zeigte den Kindern nicht nur die modernsten, sondern auch historische Mikroskope aus der Zeit von Robert Koch.



Im Rahmen eines Kooperationsprojekts im Zusammenhang mit der Ausstellung "Be Clean..." am Historischen Museum der Stadt Luxembourg entstand dieses Poster mit Kinderzeichnungen aus aller Welt über das Händewaschen.

von Stephen Luby von den CDC, Atlanta, bestätigt die Effektivität des Händewaschens. In einer randomisierten, kontrollierten Feldstudie in Pakistan konnte durch einfaches Händewaschen mit Seife die Zahl der Durchfallerkrankungen bei Kindern unter 15 Jahren um 53%, die Zahl von Lungenentzündungen bei Kindern unter 5 Jahren um 50% gesenkt werden.

In der breiten Öffentlichkeit werden hierzulande die Gesundheitsgefahren durch Infektionskrankheiten eher gering eingeschätzt. Was nicht sichtbar ist, existiert auch nicht. Nur gelegentlich, so scheint es, werden die Menschen aufgeschreckt, wie etwa durch Schlagzeilen über „exotische“ und „besonders aggressive“ Erreger. Einerseits ist es tatsächlich so, dass wir in Deutschland aufgrund des hohen Lebensstandards und der hervorragenden Hygienemaßnahmen gute Bedingungen vorfinden. Andererseits ist statistisch erwiesen, dass übertragbare Krankheiten, allen voran Magen-Darm-Infektionen, auch weiterhin eine der führenden Ursachen für Morbidität und auch Mortalität – nicht nur in fernen Ländern – darstellen (s. Tabelle 1). Dennoch sind Hygienemaßnahmen in unserem Lande vielerorts aus der Mode gekommen. Die Warnungen vor einem angeblichen Zuviel an Hygiene sind lauter als die Aufklärung über die Errungenschaften dieser wichtigen medizinischen Disziplin. Die Impfbereitschaft lässt nach, bei Kindern wie bei Erwachsenen, und die Notwendigkeit so simpler Maßnahmen wie das Händewaschen werden von manchen Eltern als übertriebener und schädlicher Sauberkeitsfanatismus in Frage gestellt. Da ist es dann auch nicht mehr so wichtig, ob die Hände vor dem Essen gewaschen werden. Und schon ist der Schritt nicht mehr weit hin zu der Auffassung, es sei doch im Grunde überflüssig, so etwas auch noch in Kindergarten und Schule gezielt zu fördern.

Kaum gehört werden da auch die Kinder. Ein sehr hoher Prozentsatz der Schulkinder geht erst überhaupt nicht in der Schule auf die Toilette „weil es da so eklig ist und stinkt“, „die Kinder nicht spülen“ oder es ihnen „da einfach unheimlich“ ist. Und das ist auch in vielen Kinder-

gärten so. Das allein ist Grund genug, um über ein umfassendes Konzept zur Hygieneerziehung nachzudenken. Dementsprechend ist der Schwerpunkt Händewaschen im Konzept „Hygiene-Tipps für Kids“ als wichtigste Basismaßnahme zu verstehen, aus der sich die Sensibilität und das Verantwortungsbewusstsein für alle Seiten der Hygiene entwickeln lassen. Genaues Hinsehen und Zuhören in Verbindung mit einer breiten, wissenschaftlich fundierten Risikobewertung, angemessener Aufklärung und standardisierten Empfehlungen zur Hygieneerziehung können einen wesentlichen Beitrag zum Präventionsverhalten in der Bevölkerung leisten.

Mit der Initiative „Hygiene-Tipps für Kids“ an seinem Institut betont Prof. Exner die Notwendigkeit, den Präventionsgedanken bereits im Kindesalter zu verankern. Die WHO Europe unterstreicht mit ihrer Schirmherrschaft für das Projekt die Relevanz der Thematik. Erste Daten der Infektionserfassung werden zur Zeit aus dem Pilotprojekt „Händewaschen – na klar“ an fast 30 Kindertagesstätten im Landkreis Ahrweiler (Dr. med. Ute Teichert-Barthel) zusammengetragen und ausgewertet. Ein Schulprojekt an der Knauer-Schule in Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Nürnberg (Dr. med. Auguste Vogt) ergab eine Fülle von Anregungen für die fächerübergreifende Umsetzung von Hygieneprojekten im Alltag einer Grundteilschule.

In Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, aber auch mit Jugendämtern und Kinderärzten, dem Bundesverband der Hygieneinspektoren, dem deutschen grünen Kreuz sowie den Schulen und Kindertagesstätten soll dieses Projekt umgesetzt, fortgeführt und ausgebaut werden. Es ist im Interesse des Gesundheitsschutzes aller Bevölkerungsgruppen, die Basismaßnahmen der Hygiene von klein auf zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Weitere Informationen zum Konzept, den Einzelprojekten und den Arbeitshilfen unter: www.hygiene-tipps-fuer-kids.de oder unter Tel. 0228-287 4022, Dr. Jürgen Gebel, juergen.gebel@ukb.uni-bonn.de.



Anfragen von Gesundheitsämtern aus allen Bundesländern zeigen das Interesse des Öffentlichen Gesundheitsdiensts. Von l.n.r. Frau Dr. Ehmcke-Matthies, Bonn, Frau Dr. Teichert-Barthel, Ahrweiler, Frau Petra Orlob, Siegburg.

Tabelle 1: Überblick über die fünf häufigsten in Ausbrüchen vertretenen gemeldeten* Infektionskrankheiten im Jahr 2004; Quelle: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch des RKI für das Meldejahr 2004.

Infektionserreger	Anzahl der Ausbrüche	Dauer des Ausbruchs (Median in Tagen)	Demographische Verteilung (höchste Inzidenzraten)
Norovirus	2.192	10	Kinder < 5 Jahre (16% der Ausbrüche in Kindergärten) ältere Menschen > 70 Jahre (72% der Ausbrüche in Pflege- und Altersheimen)
Salmonella	1.991	4	Kinder < 10 Jahre
Rotavirus	907	13	Kinder < 5 Jahre
Campylobacter	557	7	Kinder < 5 Jahre sowie junge Menschen zwischen 20–29 Jahren
Hepatitis A	107	57	Kinder zwischen 5–9 Jahren

*Anmerkungen: Üblicherweise sind nur solche Erkrankungen oder Infektionen in Ausbrüchen erfasst, deren Betroffene sich in medizinische Behandlung begeben haben. (Ausbruch bedeutet in der Regel zwei oder mehr Erkrankungsfälle, die im epidemiologischen Zusammenhang stehen. (Definition von Ausbruch im Jahresbericht, Kapitel 4.1). Die demographische Verteilung ist im RKI-Jahresbericht nur in Ausnahmefällen in Prozentzahlen angegeben.

Pressemitteilung des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn vom 18. Juli 2005.
carola.ilschner@ukb.uni-bonn.de

Arbeitshilfen und Literaturhinweise

- CDC, US Department of Health, SDA: Healthy Schools, Healthy People: It's A Snap. A Cross-Curricular, School-Wide Education Program for Middle School. www.cdc.gov/cleanhands
- Curtis V, Cairncross S: Effect of washing hands with soap on diarrhoea risk in the community: a systematic review. *Lancet Infect Dis.* 2003; 3(5):275–81.
- Gebel J, Dietlein E, Hornei B, Ilschner C, Rotter M, Exner M: Händewaschen – bringt das was? Gesundheitserziehung im Vor- und Grundschulalter. mhp-Verlag GmbH: Wiesbaden; 2003.
- Gebel J, Ilschner C: Die Bakterienrutsche. Ein interaktives Bilderbuch für Kinder im Kindergartenalter. Illustrationen von Frank Robyn-Fuhrmeister. mhp-Verlag GmbH: Wiesbaden, 2003.
- Gebel J, Ilschner C: 10 Arbeitsblätter für den Kindergarten. Ergänzung zur „Bakterienrutsche“. mhp-Verlag GmbH: Wiesbaden, 2005.
- Gebel J, Ilschner C: Die leuchtende Hand. Wissenswertes über das Händewaschen. Ein interaktives Bilderbuch für die Grundschule. Illustrationen von Frank Robyn-Fuhrmeister. mhp-Verlag GmbH: Wiesbaden; 2003.
- Gebel J, Ilschner C: Hygiene und Öffentliche Gesundheit: Landkreis Ahrweiler startet Pilotprojekt zur Hygieneerziehung im Kindesalter. *HygMed* 2004; 12:440.
- Luby S et al: Effect of handwashing on child health. *Lancet* 2005; 366 (9481):255.
- Meier Tatjana: Zeigt her eure Händchen.... *Focus Schule* 2005; 4:46–47.
- Paulus, P: Gesundheitsförderung im Setting Schule. *Bundesgesundheitsbl.* 2002. 45: 970–975
- Robert Koch Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch für 2004. Berlin, 2005.
- Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern: Hygienegrundsätze in Kindertagesstätten. Rostock, Neustrelitz.
- Teichert-Barthel U, Hornbach-Beckers S, Ilschner C, Hornei B, Gebel J, Exner M: Händewaschen – na klar. Abstract und Posterpräsentation. *Gesundheitswesen* 2005; 67:233–255.
- Zimmer, R. Gesundheitsförderung im Kindergarten. *Bundesgesundheitsbl.* 2002. 45:964–969.

(Ausführliche Literaturangaben im Buch Gebel J et al: „Händewaschen – bringt das was?“)
Die Bilderbücher und das dazugehörige Sachbuch für Erwachsene sind über den mhp-Verlag zu beziehen: www.mhp-verlag.de